

#TÜRENÖFFNEN

Den Übergang in den Beruf inklusiv gestalten

Das Angebot an berufsorientierenden und berufsvorbereitenden Maßnahmen ist groß. Dennoch steigt der Anteil an jungen Menschen ohne eine berufliche Qualifikation kontinuierlich an. Der Fachtag betrachtet die Hintergründe und stellt die Entwicklung von Handlungsansätzen in den Mittelpunkt.

FACHTAG

10. Oktober 2024

9.00 bis 14.30 Uhr

Burg Holtzbrinck Altena

Infos und
Anmeldung



© Freepik.com/rawpixel.com

**KEIN ABSCHLUSS
OHNE ANSCHLUSS**
Übergang Schule - Beruf in NRW gestalten.

 **MÄRKISCHER KREIS**
Kommunale Koordinierungsstelle KAoA

 **Kommunales
Integrationszentrum**
Märkischer Kreis

jobcenter
Märkischer Kreis

 **Bundesagentur für Arbeit**
Agentur für Arbeit Iserlohn
bringt weiter.

#TÜRENÖFFNEN

Den Übergang in den Beruf inklusiv gestalten

Programm

- 8.30 Uhr Ankunft und Stehcafé
- 9.00 Uhr Begrüßung und Einführung in den Tag und ins Thema
- 9.20 Uhr Impulsvortrag Philip Herzer / Institut der deutschen Wirtschaft Köln
Unternehmen ohne Auszubildende, Jugendliche ohne Perspektive?
Wissenschaftliche Blicke auf das Berufswahlverhalten junger Menschen
- 10.00 Uhr Impulsvortrag Susanne Nowak / Verein IN VIA Deutschland
Ausbildung garantiert!? - Impulse für eine inklusive berufliche Bildung
- 11:00 Uhr Pause
- 11:15 Uhr World-Café
- 11.50 Uhr Pause / Imbiss
- 12.30 Uhr Zielgruppenspezifische Workshop-Phase
junge Menschen mit Förderbedarf
junge Menschen ohne oder mit niedrigem Schulabschluss
junge Menschen mit psychischen Belastungen
junge Menschen mit Migrationsgeschichte
- 14.00 Uhr Abschluss im Plenum
- 14.30 Uhr Ende der Veranstaltung

Die Teilnahme am Fachtag ist kostenfrei

© Freepik.com/rawpixel.com



#TÜRENÖFFNEN

Den Übergang in den Beruf inklusiv gestalten

Vorträge

Impulsvortrag Philip Herzer

Unternehmen ohne Auszubildende, Jugendliche ohne Perspektive?

Wissenschaftliche Blicke auf das Berufswahlverhalten junger Menschen

Unternehmen können ihre Ausbildungsplätze nicht mehr besetzen, während viele Jugendliche ohne Ausbildungsplatz bleiben. Gleichzeitig sind die Quoten der Studienabbrecher weiterhin hoch. Diese aktuellen Entwicklungen werfen die Frage auf, wie sich junge Menschen für Berufe bzw. Bildungswege entscheiden und wie sie dabei optimal unterstützt werden können. Dies gilt insbesondere für Jugendliche, die besonderer Unterstützung bedürfen, sei es aufgrund von Inklusionsbedarf, Migrationshintergrund oder Bildungsdefiziten.

Häufig steht bei der Beratung von Jugendlichen in der Berufsorientierung die Ebene der Fähigkeiten, Interessen und Qualifikationen im Vordergrund. Die individuelle Berufswahl junger Menschen ist jedoch von vielen weiteren Faktoren abhängig. Daher lohnt es sich, den Blick zu weiten und den Beruf als wesentlichen Bestandteil der Identität zu berücksichtigen. So lässt sich ein anderes Verständnis von einem passenden Beruf gewinnen.

Impulsvortrag Susanne Nowak

Ausbildung garantiert!? Impulse für eine inklusive berufliche Bildung

Ausbildungssuchende profitieren von einer positiven Angebot-Nachfrage-Relation, Betriebe suchen händeringend nach passenden Bewerberinnen und Bewerbern. Dennoch steigt die Zahl der unbesetzten Ausbildungsstellen weiter und rund 5,5 % mehr junge Menschen als noch 2023 sind aktuell auf der Suche nach dem passenden Ausbildungsplatz.

Jugendliche, die bisher im Wettbewerb um attraktive Ausbildungsmöglichkeiten eher das Nachsehen hatten, haben dies auch weiterhin und profitieren wenig von den Vorteilen eines Bewerbermarktes. Die Zielsetzung des Übergangssystems ist es, dies mit einer Vielzahl flankierender Angebote zu kompensieren. Warum gelingt es dennoch vielen Jugendlichen nicht oder nur mit Mühe, den Übergang in Ausbildung und Beruf zu meistern? In ihrem Vortrag geht Susanne Nowak den Ursachen der Passungs- und Vermittlungsprobleme auf den Grund und stellt Lösungsansätze aus dem Projekt „Ausbildung garantiert!“ vor. Was zeichnet berufsbezogene Angebote als besonders „inklusionsfördernd“ aus und worauf ist zu achten, damit die Umsetzung eines „inklusiven Arbeitsmarktes“ gelingt? Der Appell: „Das (Berufs-) Bildungssystem muss sich an die Bedarfe der Lernenden anpassen und nicht umgekehrt.“

© Freepik.com/rawpixel.com

